25. November 2009

Nach Cupspiel

Fans üben Kritik am Polizeieinsatz in Basel

von Annette Hirschberg

Nach den Zürcher Chaoten gerät nun auch die Basler Polizei in die Kritik. Vor dem Cupspiel am letzten Freitag zwischen dem FCB und dem FCZ setzte sie Gummischrot und Tränengas gegen wartende Matchbesucher ein - darunter waren auch Kinder.

Die Chaoten, die am Freitagabend den Gästesektor im St. Jakob Park verwüsteten, stehen von allen Seiten in der Kritik. Auch viele FCZ-Fans, die am Freitagabend zugegen waren sind entsetzt: «Das ist total daneben und ich bin voll gegen solche Aggressivität und Zerstörungswut», sagt Melina D.*.

Doch in die Kritik gerät jetzt auch die Basler Polizei. «Etliche Unschuldige wurden draussen durch Gummischrot verletzt. Darunter dutzende Frauen, Kinder und sogar Behinderte. Die Randalierer jedoch liess man gewähren», meldet Jörg T.* 20 Minuten Online. Er ist mit seiner Version nicht allein. Weitere Matchbesucher haben unabhängig voneinander den Vorfall bestätigt.

«Gummischrot aus nächster Nähe»

Die Kritik bezieht sich auf das Vorgehen der Polizei vor dem Stadion. Dort standen vor Spielbeginn hunderte Fans, darunter auch Kinder, und warteten auf Einlass, während die Chaoten im Innern wüteten. «Wir warteten über eine Stunde, ohne zu wissen, warum es nicht vorwärts geht», sagt FCZ-Fan Melina D. Informationen von der Polizei oder den Stadionbetreibern habe es keine gegeben. Sie seien auch nicht aufgefordert worden, den Eingangsbereich zu verlassen oder Plätze in einem anderen Sektor zu suchen. «Man liess uns einfach nur warten.» Die Basler Polizei bestätigt das Vorgehen. «Die Personen, die vor dem Gästesektor anstanden, wurden gezielt nicht über die Krawalle im Innern informiert, weil wir nicht wollten, dass Chaoten im Gästesektor sich mit Chaoten draussen verbünden», sagt Mediensprecher Martin Schütz.

Die Lage vor dem Eingang spitzte sich zu. Augenzeugin Melina D: «Kurz vor Spielbeginn kletterten einige an den Gittern beim Eingang hoch.» Dann ging offenbar alles ganz schnell: Die Polizei fuhr mit Gitterwagen auf, drängte die Fans zusammen und setzte schliesslich Tränengas und Gummischrot ein. «Ich musste fassungslos zusehen, wie Tränengas und Gummischrot aus nächster Nähe in die Menge gefeuert wurden», beschreibt 20 Minuten Online-Leser Markus S. die Situation.

«Es bestand Lebensgefahr»

Die Basler Polizei bestätigt den Einsatz, verteidigt aber ihr Vorgehen. Vor dem Gästesektor sei eine grosse Menschentraube gestanden. Darunter habe es auch Chaoten gehabt. Diese hätten von hinten die Menge immer heftiger Richtung Sperrgitter gestossen. «Der Pulk wurde immer mehr zusammengedrückt», sagt Sprecher Martin Schütz. Darum habe man schliesslich mit Tränengas und Gummischrot die Menschenmenge auflösen müssen. «Aus Sicht des Einsatzkommandos bestand Lebensgefahr für die Personen am Gitter.»

*Name geändert, der Redaktion bekannt